



Symposium «Kunst der Kunstlehre»

Wie Komponieren unterrichtet wird

13./14. April 2024
Zimmer 6-401 der
Musik-Akademie Basel

für Hochschule
Musik Basel FHNW

KUNST DER KUNSTLEHRE

Wie Komponieren unterrichtet wird

Symposium

13./14. April 2024

Während in Theater-, Literatur- und Kunstpädagogik die Reflexion bezüglich des Unterrichts angehender RegisseurInnen, SchauspielerInnen, SchriftstellerInnen und KünstlerInnen (und als solche selbst wiederum auch künftige Lehrende) weit entwickelt und niedergeschrieben ist, scheint sich im Bereich der Komposition Neuer Musik seit Jahrzehnten über die tatsächliche Lehre hinaus wenig zu tun.

Dabei wäre gerade angesichts einer Explosion der Ästhetiken und Mittel seit der Postmoderne und der Digitalen Revolution dies, jenseits des Tonsatz-Traktats und der perhorreszierten «Verschulung» von Avantgarde ein Desiderat: In einem Bereich, in dem Kreativität und schöpferische Intuition zentral sind, eben jene Fähigkeiten auch auf das Unterrichten derselben und der vielen weiteren Aspekte Neuer Musik im 21. Jahrhundert hin zu betrachten.

Auf dieser Tagung soll es um das Unterrichten von Komposition Neuer Musik an Musikhochschulen gehen. Ist dieses nicht notwendig selbst eine Kunst? Wenn ja, was für eine? Neben Auskünften von ProfessorInnen aus Ihrer Praxis soll es historische Perspektiven sowie Einblicke in andere Kunstsparten geben.

SAMSTAG, 13.4.2024

Raum 6-401

13:00 Begrüssung

Uli Fussenegger,
Leiter sonic space basel HSM
Basel

Johannes Kreidler, Professor
für Komposition HSM Basel

13:15 Vortrag

Carola Bauckholt (ABPU Linz)

Die Leere aushalten Freiraum – Gemeinschaft – Arbeitsangebote – Dokumenta- tion

Wie kann Kompositionsunterricht
heute gelingen?

Worauf kommt es an?

Neben einem Bericht aus den
eigenen Erfahrungen als Lernende
und Lehrende werden konkrete
Beispiele, wie Kreativitätstechni-
ken, Instant Composing oder die
Feedback Methode Critical
Friends vorgestellt.

14:00 Vortrag

Mart*in Schüttler (HMDK
Stuttgart)

Verlernen lernen

Die Annahme, es gäbe eine uni-
versell richtige Methode der
künstlerischen Lehre, ist histo-
risch überholt und kaum jemand

würde so etwas heute noch
ernsthaft einfordern. Jedes
Unterrichten von Kunst (bzw. von
Komposition) hat immer subjektive
Anteile. Es wird grundiert vom
Kunstabstrich der lehrenden Perso-
nen, von ästhetischen Vorlieben,
vom Kenntnisstand und von
vielmehr.

Und dennoch, meiner Erfahrung
nach halten sich in der Praxis
immer noch Reste allgemeingülti-
ger Vorstellung von Kompositions-
unterricht. Sei es aus Gewohnheit
oder wegen anderer blinder
Flecke. In meinem Vortrag «Verler-
nen lernen» möchte ich einige
Aspekte dieser Thematik genauer
beleuchten, insbesondere das
Spannungsfeld zwischen Milieu,
Institutionen, Kanon, Geschmack
& postkolonialem Denken.

Kleine Pause

15:00 Vortrag

Johannes Kreidler (HSM Basel)

Unterricht als Performance?

Den künstlerischen Werdegang
eines Studierenden zu begleiten,
geht selten linear, wie auch bei
jedem einzelnen Stück man
schwerlich von Note zu Note
schreitet und für jede komposito-
rische Entscheidung einen Grund

abfragt, bis alles «stimmt». An welchem Punkt ist statt Rationalisierung die «Irrationalisierung» gefragt, sind psychologische Geschick, Tricks und Provokationen angebracht, wie fördert man Intuition und schützt diese, wo und wann hingegen muss hart abgeklopft werden? Hierzu möchte ich einige Beobachtungen und Überlegungen anstellen, die sich dem Gedanken nähern, dass der Kompositionsunterricht selbst eine ästhetische Dimension bekommen kann, in der das Lernen, die Entfaltung performativ hervorgebracht werden.

15:45 Vortrag
Michel Roth (HSM Basel)

Die Lehre der Leerkunst Hommage à Robert Filliou

Robert Fillious Buch *Teaching and Learning as Performing Arts* (1970) macht Ernst: Wenn sich Lehren und Lernen als performative Künste austauschen können (im doppelten Wortsinn), dann muss auch der Lesevorgang von Fillious Buch performativ sein. Dazu bietet er den Lesenden gleich viel Leerraum wie Text und damit Platz, das eigene Lernen zu dokumentieren, eine eigene «Lehre» zu entwickeln oder die versammelten Texte zu kommen-

tieren: Das Buch lässt u.a. John Cage, Joseph Beuys, Dorothy Lannone, Dieter Roth und dessen Kinder zu Wort kommen. In meinem Vortrag lasse ich meine Student:innen zu Wort kommen. Ich habe ihnen rund einen Monat vor dem Vortrag ein leeres Online-dokument und Robert Fillious Buch zur Verfügung gestellt und gebeten, in einem kollektiven Schreibexperiment meinen Vortragstext zu entwickeln. Was ich zur «Kunst der Kunstlehre» zu sagen habe, werden wir dann erfahren.

Kaffeepause

17:00 Vortrag
Beate Florenz, Iris Ganz,
Markus Schwander (HGK
Basel)

Forschendes Handeln üben – Einblicke in die Lehre in Kunst und Designvermittlung

Im Fachbereich der Kunstpädagogik hat neben der klassischen qualitativen empirischen Forschung die künstlerische Forschung als Empirie-basierter Forschungsansatz an Bedeutung gewonnen. Wie aber lassen sich solche differenten Forschungsansätze für Studierende im BA

erfahrbar machen und damit als reflexives Tool für die eigene Vermittlungspraxis erschliessen. Diese Frage nimmt ein Modul im Studiengang Arts and Design Education auf, indem es theoretische, künstlerisch forschende und performative Arbeitsweisen miteinander verknüpft. Der Vortrag stellt dieses Modul anhand der Konzeption und Arbeitsergebnissen der Studierenden zur Diskussion.

17:45 Vortrag
Gordon Kampe (HfMT
Hamburg)

«fancy island» – über vollkommen missglückte Streichquartette und gelegentliche Einhörner im Kompositionsunterricht

Mein erstes und voraussichtlich auch letztes Streichquartett heisst «fancy island». Es ist (keine Koketterie!) ein wirklich vollkommen misslungenes Stück. Grauenhaft! – Im Unterricht spielt der Komponist keine Rolle, fast nie zeige ich eigene Stücke. Neulich aber, Beuys im Hinterkopf, zeigte ich – zu viele Routinen schienen sich breit zu machen – einige meiner «Wunden». Der Lehrer als Loser. Schreckliche Stücke, verlorene Wettbewerbe, Verrisse, abgesagte Projekte. Es ist natür-

lich utopisch. Trotzdem: Manchmal versuchen wir, den Betrieb, die Betriebsamkeit, sogar die Zukunftssorgen und den immensen Druck für kurze Zeit unter einer Fermate zu parken, nach links zu schauen und das schöne, schüchterne, scheue Wesen, das neben uns sitzt und wir gemeinhin Musik nennen, zu fragen: «Und, wie siehst Du das?»

20:00 Konzert | Klaus-Linder-Saal
Klassen Johannes Kreidler
(Komposition) & Andrea
Neumann (Open Creation)

Make a bad piece!

Performance: Raphaël Belfiore, Yeeun Go, Oleksandra Katsalap, Eli Korman, Aydin Leon Pfeiffer, Vili Polajnar, Oliver Rutz, Michele Selvaggi, Inbar Sharet, Yehu Shashoua-Dar und Dakota Wayne

Tuned for Playing

Performance: Ignat Khlobystin, Anouk Neyens, Alex Prill, Sophie Oetinger und Noah Rosen

Tuned for Playing: Wie beeinflussen von den Beteiligten selbst entworfene Hörpartituren die darauf folgende Improvisation?

SONNTAG, 14.4.2024

Raum 6-401

10:00 Vortrag
Roland Moser (HSM Basel)

Keine «Lehre». Was sonst?

Zur Praxis von «Komposition» als «Lehrfach»:
- über Sinn und Unsinn von Anführungszeichen.
- 1969–2008, ein Rückblick. Auch «Ausblick»?
- Arbeiten im Dialog – und in der Klasse.
- Beispiele; kleine Geschichten.

10:45 Vortrag
Katharina Rosenberger
(MH Lübeck)

Die Kunst der Transzeption

Erläuterung zum Zusammenspiel von performativen und konventionellen pädagogischen Interventionen zur Förderung einer Tiefenstrategie des Lernens.

Kleine Pause

11:30 Statements
Victor Arul und Darcy
Copeland (Harvard)

Aus Anlass des Austauschprogramms mit der Harvard University kommen zwei Studierende von

dort, die gerade zu Gast in Basel sind, zu Wort: Was sind ihre Erfahrungen mit dem Unterrichtenwerden in Komposition? Was waren ihre prägendsten Lektionen? Wenn sie selbst einmal Komposition lehren werden, was werden sie dann anders machen? (*auf Englisch*)

12:00 Abschlusspanel

Ort:

Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
4051 Basel

Verantwortlich:

Johannes Kreidler
johannes.kreidler@fhnw.ch

www.sonicspacebasel.ch